

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von der Vernichtung des grössten Teiles der 26 durch Abt Otto 1331 in die Bibliothek gekommenen Handschriften war schon die Rede. Den Verlust sämtlicher Choralbücher durch eine Ueberschwemmung hatte das Stift im Jahre 1572 zu beklagen, wie uns der bereits erwähnte Chronist, Prior P. Seraphin Kirchmayr, berichtet. Dieser war es auch, der nach den Wirren der Reformation im Jahre 1631 die Bibliothek neu katalogisierte¹ und auch die Handschriften nach Fach und Nummer signierte. Da einzelne dieser Signaturen hohe Nummern tragen, z. B. NG Nr 103, G Nr 254, so ist anzunehmen, dass damals die Hss. unter den Druckwerken standen, und auch die zwei Traditionskodizes, deren einer, der noch erhaltene, von Kirchmayrs Hand die Sign. A Nr 56 trägt, müssen hier eingereicht gewesen sein.

Garstner Handschriften befinden sich auch in der Studienbibliothek in Klagenfurt² (papierhss. 44 u. 165), im Museum in Salzburg (Komm. zu Aristoteles, geschrieben von dem Hörer der Philosophie Fr. Placidus Wagner aus dem Stifte Garsten, von dem auch die Ansicht seines Stiftes aus dem Jahre 1624 auf dem Titelbl. stammt), in den Stiftsbibliotheken von Göttweig (Sammelbd. 881), St. Florian (Hs. 184), Heiligenkreuz (Oblaituch) und Seitenstetten (Stiftschronik von P. Ernst Koch), um nur die mir bekannten zu nennen. Verschiedene Anzeichen lassen mich aber vermuten, dass es in den noch bestehenden Stiften noch mehr solcher verschleppter Garstner Hss. gibt, was auch bei der Gleichgiltigkeit der neuen Herren gegenüber diesem Besitz kein Wunder wäre.

¹Sie war im Jahre 1607 durch den Ankauf der Bibliothek des Steyrer Bürgers Isaak Spanisberg erheblich vermehrt worden (Archiv f. d. Gesch. d. Diöz. Linz VI/VII, Linz 1910, S. 151.

²Zbl. f. Bibliothekswesen, 41. Jhrg. (1924), S. 228.